

+++ Netzwerk-Medizin im Fokus +++ Netzwerk-Medizin im Fokus +++ Netzwerk-Medizin im Fokus +++

3/4

CMD-Beschwerden im Bereich der Kau- und Kopfmuskulatur

Fortlaufendes Curriculum Ganzheitliche Zahnmedizin in Nürnberg zum Thema CMD/Orofaziale Schmerzen

In den vergangenen Jahren ist die Bedeutung und der Umfang des Themas craniomandibuläre Dysfunktionen (CMD) im Kongressgeschehen und in zahnärztlichen Publikationen gestiegen. Diese Entwicklung spiegelt die Realität in den Zahnarztpraxen wider. Zahnmediziner werden in zunehmendem Maße mit Patienten konfrontiert, die über Beschwerden im Bereich der Kau-

und Kopfmuskulatur sowie der Kiefergelenke klagen.

Im Rahmen des „Curriculums Ganzheitliche Zahnheilkunde“ der Internationalen Gesellschaft für Ganzheitliche ZahnMedizin e.V. werden an sechs Tagen unterschiedliche Themenbereiche theoretisch und praktisch in kleinen Arbeitsgruppen interaktiv und nach dem Prinzip des problemorientierten Lernens erarbeitet.

- Das bio-psycho-soziale Krankheitsmodell von CMD und Schmerz,
- Symptome, Risikofaktoren, Diagnostik und Therapie von craniomandibulären Dysfunktionen aus Sicht der evidenzbasierten Zahnmedizin mit objektiver Bewertung der verschiedenen diagnostischen und therapeutischen Optionen und dem Einfluss von Placebo und Nocebo,
- Differenzialdiagnostik bei CMD/Orofazialen Schmerzen und zahnärztliche Therapie im Rahmen von interdisziplinären Netzwerken – CMD/Orofaziale Schmerzen und „Schlafmedizin“,
- Vorführung und praktische Einübung in Kleingruppen von diagnostischen und therapeutischen Schritten wie Screening, Anamnese, somatische und psychometrische Diagnostik, Patientenführung, Okklusionsschienen, T.E.N.S., Entspannungsübungen, Biofeedback, medikamentöse und psychologische Schmerztherapie sowie
- Fallpräsentationen der Teilnehmer am Ende der Kursreihe mit Diskussion der Ergebnisse.

Dr. Horst Kares, Saarbrücken



Der Autor dieses Beitrags, **Dr. Horst Kares**, ist in Saarbrücken in einer zahnärztlichen Privatpraxis mit den Tätigkeitsschwerpunkten Funktionslehre, Schmerztherapie und zahnärztlicher Schlafmedizin niedergelassen. Neben seiner Praxistätigkeit ist Kares außerdem qualifiziertes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin, Zertifiziertes Mitglied der Deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Schlafmedizin und Spezialist

der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie.

Unverträglichkeiten gegen Dentalmaterialien

PD Dr. Stephan Sudowe über Nachweise durch umweltmedizinische Diagnostik

In der Zahnmedizin wird eine deutliche Zunahme von Unverträglichkeiten gegen Dentalwerkstoffe, die in Kronen, Brücken, Zahnsparangen oder in Füllmaterial verwendet werden, registriert.

Die mögliche klinische Symptomatik reicht von lokalen entzündlichen Prozessen im Mundraum bis hin zu systemischen chronischen Beschwerden wie Gelenk- oder Muskelschmerzen, Müdig-

keit oder Depressionen. Für die Basislabordiagnostik von Typ-IV-Allergien auf Dentalmaterialien wendet die Ganzimmun Diagnostics AG (Mainz) den auf dem Prinzip des Lymphozytentransformationstests basierenden 3H-T-Memory-Spot an. Damit können die wichtigen Werkstoffe als Einzelsubstanzen – auch individuell als Materialprobe – oder in Gruppierungen auf eine mögliche Sensibilisierung untersucht werden.

So kann auf Allergien gegen eingebrachte Dentalmaterialien, aber auch präventiv vor Materialverwendung getestet werden.

Überempfindlichkeitsreaktionen gegen Titan sind selten Typ-IV-Allergien, da freie Titan-Ionen sofort oxidieren und so keine Sensibilisierung hervorrufen. Die Diagnostik einer Unverträglichkeit erfolgt in vitro im Titan-Stimulationstest, durch Bestimmung induzierter Freisetzung von proent-

Das Patientenbedürfnis als Ganzes wahrnehmen

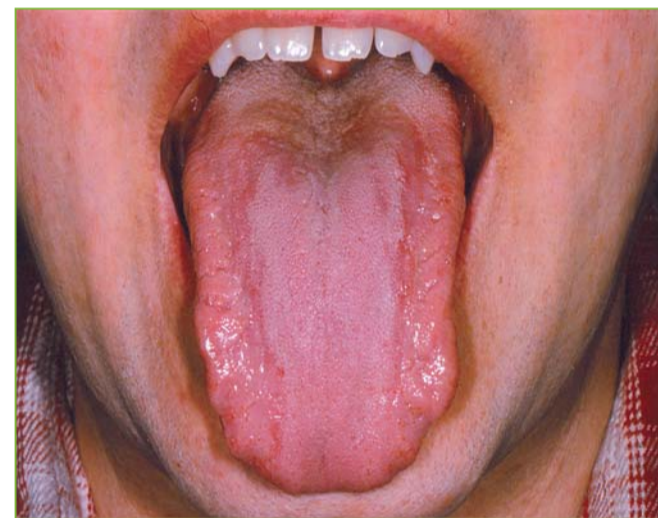
Dr. Bodo Wettingfeld zur Zungendiagnostik – eine ganzheitlich orale Diagnosemöglichkeit

Der therapeutische Ansatz ganzheitlicher oraler Medizin (GOM) erweitert das Tätigkeitsfeld und die Denkstrukturen der Schulzahnmedizin – zum Beispiel durch die Betrachtung der Zunge. „Meist ist sie nur im Weg“, antworten Kursteilnehmer entsprechender Seminare auf die Frage nach der Bedeutung der Zunge für ihre Tätigkeit.

Professor Marxkors aus Münster erweiterte den Blickwinkel durch die Beschreibung der Zun-

ge als accessorischen Kaumuskel. Die GOM entwickelt sich, angelehnt an der Aussage von Marxkors: „Man sieht nur, was man weiß, deshalb bemüht euch um viel Wissen, damit ihr viel seht.“ Somit nimmt die GOM die Grundlagen des mehr als 1.000 Jahre alten empirischen Systems der Traditionell Chinesischen Medizin (TCM) zu Hilfe.

Die Schau der Zunge ist dabei eine zentrale Säule bei der Betrachtung von Gesundheit und



Eine Zunge mit deutlichen Auffälligkeiten an den Zungenrändern und im zentralen hinteren Drittel



Curriculum Ganzheitliche ZahnMedizin

Grand City Hotel Gummersbach
Block I 08. / 09. Oktober 2011
Block II 19. / 20. November 2011
Block III 10. / 11. Dezember 2011

Krankheit. Sie gibt zentrale Hinweise für eine individuelle Behandlung.

Die Zungenareale haben Bezüge zu Teilen des Organismus. Veränderungen weisen auf essenzielle Störungen hin. Die Zungenbilder sollen sensibilisieren. Die Abbildung zeigt beispielsweise eine veränderte Zunge. Diese Oralbefunde werden in einen ganzheitlichen Kontext gesetzt. Für Zahnärzte etwas ganz Wesentliches, denn wer sieht pro Tag mehr Zungen als die Zahnmediziner. Somit ist die Zungendiagnostik ein wichtiger Baustein auch im Hinblick auf das Patientenbedürfnis nach Ganzheitlichkeit.

Dr. Bodo Wettingfeld, Arnsberg



Netz-Werk-Medizin.de
Verlag seit 1999



PD Dr. Stephan Sudowe ist Leiter der Abteilung Immunologie und Zellkultur bei der Ganzimmun Diagnostics AG (Mainz) sowie Referent des Curriculums Umwelt-Zahn-Medizin.

zündlichen Zytokinen durch Makrophagen nach Stimulation mit Titanoxid. Die labordiagnostischen Methoden zur Untersuchung von Dentalmaterialunverträglichkeiten wird durch weitere immunologische Funktionstests sowie durch molekularbiologische Methoden ergänzt.

PD Dr. Stephan Sudowe, Mainz

Neu: „Interdisziplinäre Parodontologie“

Curriculum zeigt neue Wege für die Praxis – Veranstaltungsstart am 4./5. Februar 2012

Der Umfang ganzheitlicher Beratung und Behandlung ist ebenso gestiegen wie die Ansprüche der Patienten an ebendiese. Das zeigt nicht zuletzt auch die zunehmende Berichterstattung diesbezüglich in TV, Internet und Zeitschriften – Titel des aktuellen Focus „Ich – Die beste Medizin der Welt“.

Zusätzlich weisen aktuelle Erkenntnisse zur Regeneration und Heilung und die neuesten Daten der Quantenphysik auf die Notwendigkeit hin, auch in der Parodontologie interdisziplinär zu planen, zu beraten und zu behandeln.

Der neu entwickelte Tätigkeitsschwerpunkt „Interdisziplinäre Parodontologie (IPA)“ im Rahmen der Netz-Werk-Medizin wird dieser Herausforderung gerecht. Das erste Curriculum beginnt am 4./5. Februar 2012. Als „Auftakt“ dazu findet am 26. November 2011

ein „Warm-up-Kongress“ in Frankfurt statt.

Das Curriculum gibt unter den Aspekten Praxisnähe und Ganzheitlichkeit Antworten auf Fragen wie: Welche Ursachen wirken bei der Entstehung einer parodontalen Entzündung auf verschiedenen Ebenen des Patienten? Welche Rolle spielen dabei Mikroorganismen, Ernährung, Immunsystem und Darmfunktion? Wie können diese Faktoren erkannt und berücksichtigt werden? Welche Maßnahmen sind erfolgreich?

Die Veranstaltung soll unter anderem eine Entscheidungshilfe sein, ob und welche neuen Wege in der Praxis selbstständig oder im interdisziplinären Netzwerk ausprobiert werden können.

Prof. em. Dr. Wolfgang Krüger und Barbara Zimmer-Krüger, Rockeskyll, Prof. Dr. Thomas Beikler, Düsseldorf

Bogen M		
Umwelt-ZahnMedizin		
3H-T-Memory-Spot [®] : optimierter LTT		
<ul style="list-style-type: none"> 8100 Dentalmetalle „Basis“ (Amalgam) → Kupfer, Quecksilber, Silber, Zinn (Amalgam), Ethylquecksilber, Methylquecksilber, Phenylquecksilber 8101 Dentalmetalle „Advanced“ → Aluminium, Cadmium, Chrom, Gallium, Gold, Indium, Iridium, Kobalt, Molybdän, Nickel, Palladium, Platin 7150 Dentalwerkstoffe Kombitest → Chrom, Gold, Kobalt, Kupfer, Nickel, Palladium, Platin, Quecksilber, Silber, Zinn (Amalgam), TEGDMA, HEMA, MMA... 8102 Kunststoffe → TEGDMA, HEMA, MMA, Butandiol-1-4-Methacrylat, Benzoylperoxid, Campherchinon, Ethylenglycoldimethacrylat, Formaldehyd, Hydrochinon, N-Dimethyl-4-toluoldin, Phtalat 8103 Implantatmaterial → Aluminium, Chrom, Kobalt, Molybdän, Gallium, Gold, Indium, Iridium, Nickel, Palladium, Platin, Silber, Titan, Vanadium 	<ul style="list-style-type: none"> 8104 Titanimplantate → Aluminium, Nickel, Titan, Vanadium 8105 Zemente → Durelon, Glasionomer-Zement, Phosphat-Zement 8106 Goldlegierungen → Gold, Gallium, Indium, Iridium, Kupfer, Palladium, Platin, Rubidium, Rhodium, Silber, Tantal, Zinn (Amalgam) 8107 Wurzelfüllmaterial → Bismutoxid, Diiodoethylol, Epoxidharz, Eugenol, Hydrocortisonacetat, Kolophonium, PDMS, Paraformaldehyd, Perubalsam, Silikonöl, Triethanolamin 	
<ul style="list-style-type: none"> Basophilen-Degranulation: Pseudoallergie-CAST 8108 Methacrylat-Profil → HEMA, MMA, TEGDMA Austestung von Wahlmaterial (CAST) 		<ul style="list-style-type: none"> Zytokinbasierte Effektorzelltypisierung 8109 TH1/TH2/TH17-Zytokin-Status Austestung von Wahlmaterial (LTT)

Diagnose-Bogen: Ausschnitt aus Bogen M (Umwelt-ZahnMedizin) – labordiagnostische Tests